



PASSIONATELY GLOBAL

Ein Traum wird Wirklichkeit: Als deutsche Partnerin im Silicon Valley

Von Nicole Looks

Nicole Looks ist Partnerin und Leiterin der deutschen und österreichischen Steuerpraxis von Baker McKenzie. Sie arbeitet im Frankfurter Büro. Von Juli 2017 bis Februar 2018 war sie in den Baker-Büros in Palo Alto und San Francisco tätig.

„Das ist also das sagenumwobene Silicon Valley, das Zuhause von eBay, Google und Hewlett-Packard, der legendären Garage von Palo Alto ...“, dachte ich, als ich im Juli 2017 meine Wohnung in San Francisco bezog. Rund sieben Monate Auslandsaufenthalt in unseren Büros in Palo Alto und San Francisco lagen vor mir. Mein Aufenthalt an der Westküste war ein Projekt im Rahmen der Mobility Programme für Partner unserer Kanzlei.

Wie wird es wohl sein, mit den dortigen Steuerpartnern und ihren Steuerteams zusammenzuarbeiten? Viele kannte ich schon von europäischen und internationalen Steuerkonferenzen und gemeinsamer Mandatsarbeit, doch wie würde es sein, täglich mit ihnen Tür an Tür an Mandaten zu arbeiten, mich mit ihnen auszutauschen und in eine andere Jurisdiktion einzutauchen?

Büro in Palo Alto – im Herzen des Silicon Valley, mitten im Grünen

Irgendwie hatte ich mir die Innovations- und Sprengkraft dieses bedeutendsten Standorts der IT- und High-Tech Branche weltweit ganz anders vorgestellt:

voll mit jungen Leuten in coolen Klamotten mit Laptops in der Hand und Knopf im Ohr, die ungezwungen und angeregt in Cafés und Bars ihren Visionen nachgehen und ein Start-up nach dem anderen gründen. Stattdessen war es still, ruhig und unaufgeregt. Mein erster Tag im Büro in Palo Alto verstärkte diese Stimmung. Das Büro liegt in einem riesigen, großflächigen Industriegebiet, mit idyllischem Park und Springbrunnen vor der Tür und schier unendlichen Parkflächen. Nur wenige Menschen waren zu sehen, als ich in den Hansen Way einbog und die Nr. 660 aufsuchte.

Voll integriert in die Steuergruppe

Umso herzlicher begrüßten mich die Büro-Managerin Nadia Hermez und der Tax Gruppenleiter der beiden Büros in Palo Alto und San Francisco, Lance Martin. Mein Büro war vorbereitet, meine Assistentin Jessica Davis vor Ort stand in den Startlöchern – es konnte losgehen.

Gleich zu Beginn meines Aufenthalts hatte ich Gelegenheit, die Mitglieder der Steuergruppe bei ihrem jährlichen Praxisgruppentreffen kennen zu lernen. Das Meeting fand in Monterey statt, einem besonders idyllischen Städtchen südlich von San Francisco, das über den spektakulären Highway No. 1 zu erreichen ist.

Bei der Diskussion der Themen stellte ich fest, dass sich diese gar nicht so sehr von unseren Themen unterscheiden: Wo steht die Praxisgruppe im Hinblick auf Umsatz und Profitabilität im Vergleich zu anderen Praxisgruppen und Regionen? Mit welchen Mandaten hat die Steuergruppe im letzten Jahr den meisten Umsatz erzielt? Auch das Thema Diversity stand auf der Agenda, z.B., wie Baker McKenzie Mütter unterstützt. Denn anders als in Deutschland, wo es seitens des Staates eine große Unterstützung zu dem Thema gibt, existiert in den USA kein gesetzlich geregelter Mutterschutz. Alle Steuerrechtler, von Junior Associates bis zum Partner, engagierten sich rege am Austausch und brachten sich mit ihren unterschiedlichen Ansichten ein.



Nicole Looks



Das Wahrzeichen San Franciscos: die Golden Gate Bridge



Die Skyline von San Francisco

Spezialgebiet Umsatzsteuer und Zollrecht

Schnell fungierte ich als „Vor-Ort-Anlaufstelle“ für umsatzsteuerliche und zollrechtliche Fragen, mein Spezialgebiet. Hierzu hielt ich zahlreiche Vorträge und konnte so bei unseren Mandanten unsere Umsatzsteuer- und Zollpraxis nicht nur für Deutschland und Österreich, sondern auch für ganz Europa bewerben.

Die Arbeits- und Erwartungshaltung amerikanischer Mandanten konnte ich hautnah bei einem Besuch des weltweit größten Online-Versandhändlers erleben: Die Partnerin vor Ort musste in kürzester Zeit steuerlichen Rat von vielen Ländern auf den Punkt genau und pragmatisch präsentieren. Den Input hierfür erhielt sie von unseren ausländischen Büros. Zeit für Nach- und Rückfragen blieb keine, alles musste bis aufs Kleinste genau vorbereitet sein. Europäische Mandanten möchten zwar auch pragmatischen Rat, allerdings mit weitaus ausführlicheren Erläuterungen, und am besten alles schriftlich – ein wesentlicher Unterschied, den es zu beherzigen gilt, wenn wir Rechtsrat erteilen.

Weiterhin Mandanten aus Europa betreuen

Daneben betreute ich meine Mandanten in Europa weiter. Das klappte erfreulich gut – trotz einer Zeitverschiebung von neun Stunden. Viele Mandanten hatten Verständnis für meinen Bürowechsel. Außerdem hielt ich kontinuierlich Kontakt zu meinem Team: Unsere Knowledge-Meetings organisierten wir über Videokonferenzen und mein Team war hier sehr aufgeschlossen und anpassungsfähig. Gleiches galt für meine Assistentin in Frankfurt. Ein flexibles und motiviertes Team funktioniert also auch gut über Grenzen und Ozeane hinweg.

Mandatsarbeit im Fokus

Die Teams an der Westküste arbeiten äußerst effizient. Wenig Zeit wird internen Besprechungen oder gar der Mittagspause eingeräumt, alles ist auf Mandatsarbeit ausgerichtet. Das beeinflusste auch meinen Arbeitsalltag, denn ich fing früher an und hörte früher auf. Dadurch blieb mir ausreichend Zeit, die Straßen von San Francisco zu erkunden und meiner Leidenschaft, dem Laufen, nachzugehen. Die Läufe über die Golden Gate Bridge und am Meer bleiben unvergessen.

Viel zu schnell verging die Zeit. Es war ein toller Mix aus beruflichen und privaten Erlebnissen, vielen Gesprächen und der Erkenntnis, dass ein Blick hinter die Kulissen anderer Büros und Kulturen unheimlich bereichert. Und die Zusammenarbeit mit den Tax-Teams in Palo Alto und San Francisco ist jetzt noch enger – dank der rund sieben Monate, die wir Tür an Tür zusammengearbeitet haben. ■



Der Strand von Monterey, einer Küstenstadt südlich von San Francisco



Hinter dem Büro in Palo Alto liegt ein idyllischer See.



Eingang des Baker Büros in Palo Alto



Praxisgruppen-Treffen der Tax Gruppe in Monterey